

Verhandlungen der Sociedad Española de Dermatología y Sifiliografía.

Sitzung vom Dezember 1911 — Januar 1912.

De Azúa, J., berichtet über einen Fall von Impetigo vegetans. Impetigo, in deren Verlauf es zur Bildung von papillomatösen Wucherungen, Hyperkeratose und Pigmentinfiltration des subkutanen Gewebes kam. Die Pigmentierung wird auf eine vorhergegangene Salvarsanmedikation zurückgeführt. Genaue anatomische Beschreibung der Veränderungen. Schneller Rückgang unter indifferenter Behandlung.

De Aja, Sainz, stellt einen Fall von sogenannter Botryomycosis humana vor, 2 erbsengroße, schwammige, weiche, rötliche Tumoren auf der l. Wange, geringe schmerzhafte Schwellung der regionären Lymphdrüsen. Exstirpation. Mikroskopisch handelte es sich um frisches Granulationsgewebe, in den oberen Abschnitten des Tumors fanden sich reichlich harmlose Staphylokokken und Hautbakterien.

Garcia del Mazo berichtet in einer ausführlichen Abhandlung über den Lupus vulgaris in Madrid, hinsichtlich seines Vorkommens und der Häufigkeit, der Heimat, des Geschlechts und des Alters der Erkrankten, der Art der Lokalisation der Haut- und Schleimhautveränderungen, des Infektionsmodus, der Beziehungen zwischen Lupus und Tuberkulose anderer Organe, des Wertes der probatorischen Tuberkulininjektion und der Behandlung. Unter ungefähr 40.000 Hautkranken, die in den Jahren 1887—1909 im Krankenhaus San Juan de Dios aufgenommen wurden, fanden sich 457 Fälle von Lupus = 1.14%. Aus der Zusammenstellung nach der Heimat geht hervor, daß in den feuchten, nebeligen und viehreichen Provinzen die zahlreichsten Erkrankungen vorkommen. Der Zusammenhang mit Verletzungen und namentlich auch solchen Verletzungen, die sich im landwirtschaftlichen Betrieb ereignen, wird an der Hand mehrerer interessanter Beobachtungen dar-

getan. Hinsichtlich der Diagnose und Therapie bietet die Arbeit nichts Neues. Aus dem Schlußkapitel geht hervor, daß der Kampf gegen den Lupus in Spanien erst organisiert werden muß.

Castañs stellt einen Fall von immer wieder rezidivierender Dermatitis nach Sonnenbestrahlung vor. Bei der brünetten Patientin kam es dabei niemals zu einer Pigmentbildung. Therapie: Schutz vor direkter Sonnenbestrahlung.

De Aja, Sainz, stellt ein 1 $\frac{3}{4}$ jähriges, kongenital syphilitisches Kind (Wassermann bei Kind und Eltern positiv) mit Spina ventosa an 3 Phalangen beider Hände vor. Auf anti-syphilitische Behandlung (Salvarsan, Schmierkur) prompte Heilung beziehungsweise Besserung.

Covisa, J. S., berichtet über einen Fall von tertiärer Lues mit parenchymatöser chronischer Nephritis. Quecksilber und Jod verursachten in geringen Mengen Steigerung der Ödeme und des Eiweißgehaltes. Salvarsan wurde gut vertragen. Die Anwendung von Salvarsan bei bestehender Nephritis ist also nicht nur nicht kontraindiziert, sondern war in diesem Falle direkt geboten.

De Azúa, Juan, stellt einen Fall von symmetrischer Sklerodaktylie vor. 52jährige Frau, allmählicher Beginn, im Anfang ausgesprochener Raynaudscher Symptomenkomplex, Wassermann negativ. Behandlung mit Massage und Gleichstrom, keine Besserung.

De Aja, Sainz, betont an der Hand eines falsch diagnostizierten und demgemäß chirurgisch behandelten Falles von Lues hereditaria tarda mit gummösen Haut- und Knochenveränderungen die eminente Wichtigkeit derartige Erkrankungen rechtzeitig richtig zu erkennen.

De Azúa, J., stellt einen Fall von Pruritus ohne jegliche Hautveränderungen vor, die sich im Anschluß an eine Verdauungsstörung entwickelte. Auf Kalomel und Diät prompte Heilung.

Covisa stellt einen Fall Endocarditis gonorrhoeica vor. Die Diagnose erscheint nicht hinreichend gestützt.

Criado, Mignel, berichtet über einen Fall von Aortitis syphilitica, der sich einer Salvarsanbehandlung gegenüber vollkommen refraktär verhielt; während der Behandlung trat ein systolisches Geräusch an der Aorta auf, die Gelenk- und Knochenschmerzen wurden nicht beeinflusst.

De Aja, Sainz, berichtet über ein eigenartiges sekundäres Syphilid an Hals und Nacken, das, wie die beigegebenen Abbildungen zeigen, aus schuppenden Kreisen und Kreisbögen bestand, und große Ähnlichkeit mit einer Tricho-

phytie zeigte. Es ließen sich keine Pilze nachweisen; auf antisypilitische Behandlung Heilung.

De Azúa, J. spricht über einen Fall von sekundärer Lues mit linksseitiger Hemiparese, bei dem es 3 Tage nach einer intravenösen Salvarsaninjektion von 0·3 g zum Auftreten von Anisokorie, Erbrechen und Singultus kam. Diese Erscheinungen werden als Herxheimersche Reaktion eines klinisch vorher nicht bemerkbar gewordenen Herdes im Centrum Cilio-spinale aufgefaßt.

Ledo hat bei einem Fall von Molluscum contagiosum gute Erfolge mit der Behandlung mittelst Kohlen-säureschnee gesehen. 6 Sitzungen in 2 Monaten. Heilung.

Referiert nach den Actas Dermo-Sifilográficas. 1912 año. IV. Nr. 2.

Hannes (Hamburg-Eppendorf).